

## Sich sicher fühlen als Beschäftigte



ZU VIEL ARBEIT UND ZU WENIG ZEIT FÜHREN ZU STRESS, ÜBERFORDERUNG UND UNSICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ

Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter im Krankenhaus kann man immer wieder in Situationen geraten, in denen man sich nicht sicher oder sogar unwohl fühlt. Ob ein junger Arzt daran zweifelt, die Infusion richtig gelegt zu haben, ein Sachbearbeiter sich wundert, warum seine Chefin ihn morgens nicht begrüßt hat, ein Stationsleiter sich fragt, inwieweit die Mitarbeiter seine Dienstplanentscheidung akzeptieren, oder ob eine Pflegekraft beim Nachhausegehen der Gedanke nicht loslässt, inwieweit sie während ihrer arbeitsreichen Schicht die richtigen Prioritäten gesetzt hat – Situationen der Unsicherheit treten täglich und in jeder Berufsgruppe auf.

Natürlich haben Gefühle der Unsicherheit auch ihre Berechtigung, denn sie zeigen, dass das eigene Tun selbstkritisch überprüft wird. Gerade im Krankenhaus ist diese Reflexion notwendig, damit Fehler vermieden werden. Doch gelegentlich übersteigt die Verunsicherung ein für die Aufgabenerfüllung förderliches Maß.

Mitarbeiter, die sich am Arbeitsplatz sicher genug fühlen, vertrauen darauf, die bestehenden Anforderungen mithilfe der zur Verfügung stehenden Mittel meistern zu können. Diese Mittel können eigene

Fähigkeiten wie Fachausbildung und Berufserfahrung sein, doch auch eine angemessene Personalausstattung, eine positive Atmosphäre und professionelle Ausstattung des Arbeitsplatzes tragen zum Gefühl der Sicherheit bei. Sind solche Voraussetzungen nicht gegeben, resultieren möglicherweise anhaltende Unsicherheiten, auf die schnellstmöglich reagiert werden sollte.

### Verunsicherungen am Arbeitsplatz

Stress entsteht, wenn die Arbeitsanforderungen als nicht erfüllbar erlebt werden, sei es, weil sich jemand situativ überfordert fühlt, vielleicht mangels Qualifikation oder Erfahrung oder weil hohe Arbeitsanforderungen tatsächlich mit den gegebenen Ressourcen nicht bewältigbar sind. Die in den letzten Jahren schlechteren Rahmenbedingungen im Gesundheitsdienst, die Etatkürzungen und Stellen-

## Wieder im Programm: Die Freiburger Abendvorlesungen

Im Juni startet die neue Serie der Freiburger Abendvorlesungen. In den kommenden Wochen können sich alle Medizininteressierten auf spannende Vorträge und gesellige Biergartengespräche mit den Referenten freuen. Den Anfang gestalten am **Mittwoch, den 18. Juni, um 19.30 Uhr** die Professoren **Friedhelm Beyersdorf** und **Christoph Bode**. Ihr Thema ist:

### Wenn dem Herz die Luft ausgeht – Moderne Infarktbehandlung mit Bypass, Stent und Stammzellen.

Verschlossene Herzgefäße mit einem Katheter und Ballon aufzudehnen, ist heute eine Sache von Minuten. Auch Stents, kleine Metallröhrchen, die diese Gefäße offenhalten, haben sich inzwischen im klinischen Alltag etabliert. Beide Verfahren sind so erfolgreich, dass sie den Chirurgen und ihren Bypassen bei der Behandlung der Koronaren Herzerkrankung das Terrain streitig machen. Auch mit Stammzellen feiert die Medizin erste Erfolge im Kampf gegen den Herzinfarkt. Aber welche Therapie ist die beste? Und wo geht die Reise hin? Der Herzchirurg Professor Beyersdorf und der Kardiologe Professor Bode geben ihre Antworten.

Am **Montag, den 23. Juni, um 19.30 Uhr** referieren die Professoren **Cornelius Weiler** und **Martin E. Schwab** zum Thema: **Überlebenskünster Gehirn – Wie Ärzte die Selbstheilungskräfte von Gehirn und Nerven nutzen.**

Lange Zeit galt unter Gehirnforschern der traurige Grundsatz: Was verloren ist kommt nicht wieder. Inzwischen haben die Mediziner dazugelernt: Stammzellen können in einigen Bereichen des Gehirns Nervenzellen ersetzen. Andere Zentren im Neuronen-Netzwerk können lernen, die ausgefallenen Funktionen zu übernehmen. Der Hirnforscher Professor Schwab von der Universität und ETH Zürich und der Hirnforscher Professor Weiler von der Uniklinik Freiburg stellen anschaulich dar, wie die Medizin sich die Selbstheilungskräfte von Gehirn und Nervensystem zunutze macht. Aus den natürlichen Strategien leiten die Wissenschaftler ab, wie man diese heilenden Kräfte fördern und unterstützen kann.

Alle Vorträge aus der Reihe der Freiburger Abendvorlesungen finden im Hörsaal der Universitäts-Frauenklinik statt.

## Kunst, Sport und Natur

### Betriebsausflug der Verwaltung

In diesem Jahr lockt der Betriebsausflug der Verwaltung, am **Donnerstag, den 3. Juli**, wieder alle „Schreibtischtäter“ mit einem bunten Programm aus ihren Büros. Neben einem Ausflug in das „Abenteuerland im Wald“ in Kenzingen und einer Nordic-Walking- und Wandertour steht das Vitra Design Museum in Weil auf dem Programm. Ab sofort können sich alle Beschäftigten der Verwaltung für eines der attraktiven Ausflugsziele entscheiden und anmelden.

Eine genaue Beschreibung der Ziele und das Anmeldeformular finden Sie ab sofort unter [Smart-Link](#) Ausflug

## Infoveranstaltung

### Kontaktstudium Gesundheitsmanagement

Am **Donnerstag, den 19. Juni 2008**, findet um **17.30 Uhr** die nächste Infoveranstaltung zum modular aufgebauten und berufsbegleitenden Kontaktstudium Gesundheitsmanagement statt.

Dieses Kontaktstudium dient in erster Linie der Qualifizierung für eine Führungsposition in einer Gesundheitseinrichtung. Es startet zum Wintersemester 2008/2009 zum fünften Mal unter der Leitung von Prof. Dr. **Dieter K. Tschulin**, Direktor des Betriebswirt-



**DAS KONTAKTSTUDIUM KÖNNTE EIN WICHTIGES  
PUZZLETEIL FÜR IHRE KARRIERE SEIN**

schaftlichen Seminars II an der Universität Freiburg. Gemeinsam mit zwölf anderen Professoren und praxiserfahrenen Experten bietet es über zwei Semester in 14-tägigem Rhythmus 14 verschiedene Module an, die fachübergreifendes ökonomisches Wissen vermitteln. Dazu gehören beispielsweise die Themen Personal- und Qualitätsmanagement, Steuern, Bilanzierung, Führungsinformationssysteme und Marktforschung. Es können auch einzelne Module belegt werden.

Studienvoraussetzung sind: einschlägiges Hochschulstudium, im Idealfall im fach-

lichen Bereich von Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie und Pflegewissenschaften oder eine qualifizierende Ausbildung in einem medizinischen/kaufmännischen Beruf. Abgeschlossen wird das Studium mit einem Universitätszertifikat.

Anmeldung und Information zur Infoveranstaltung und zum Kontaktstudium: Toni Charlotte Bünemann, Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V., Tel.: 0761 203-8848

## 15. Interdisziplinäres Symposium Neuroradiologie

Das interdisziplinäre Symposium Neuroradiologie jährt sich zum 15. Mal. **Von Freitag, den 11. bis Samstag, den 12. Juli 2008** steht das Thema Diagnostik und Therapie von Tumoren des zentralen Nervensystems im Mittelpunkt der Veranstaltung. Hirntumoren wurden zuletzt vor zehn Jahren im Rahmen des Freiburger Symposiums behandelt. Seither sind nicht nur neue diagnostische Verbesserungen verfügbar, auch die Behandlung dieser Tumoren ist vielfältiger geworden. Die gewachsenen Möglichkeiten erfordern aber auch eine bessere Entwicklung und interdisziplinäre Abstimmung von Standards in der Diagnostik und Therapie. So können Redundanzen, Kosten und unnötige Patientenbelastungen vermieden werden. Das Symposium will hierzu einen Beitrag leisten.

Kontakt und Anmeldung: Annemarie Fichter-Heisch, Sektion Neuroradiologie, Tel.: 0761 270-5181, E-Mail: [annemarie.fichterheisch@uniklinik-freiburg.de](mailto:annemarie.fichterheisch@uniklinik-freiburg.de)

## Impressum

**Herausgeber:**  
Universitätsklinikum Freiburg  
**Redaktion:**  
Claudia Wasmer  
Haus 2  
Breisacher Straße 60  
79106 Freiburg  
Telefon 0761 270-2006  
Telefax 0761 270-1903  
E-Mail: [claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de](mailto:claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de)  
[www.pr.uni-freiburg.de/ampuls](http://www.pr.uni-freiburg.de/ampuls)  
**Mitarbeit:** Benjamin Waschow,  
Julia Klein  
**Lektorat:** Erhard M. Gawlista  
**Gestaltung:** Promo Verlag GmbH  
**Gesamtherstellung:**  
Promo Verlag GmbH  
Geschäftsführer G. Ebi  
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.



...FORTSETZUNG VON SEITE 1

streichungen, die zur Arbeitsverdichtung führten, tragen zur stressbedingten Verunsicherung bei. Dazu kommen noch Sorgen um den Arbeitsplatz.

Aber auch das unmittelbare soziale Umfeld kann zu Unsicherheiten von Mitarbeitern beitragen: fehlende Bezugspersonen, Konflikte innerhalb des Teams und mangelhafte Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen können Beschäftigte nachhaltig belasten.

## Erlebte Sicherheit stärken

Um Unsicherheit am Arbeitsplatz wirksam zu begegnen, sollte man an deren Ursachen ansetzen. Finden sich diese vorwiegend in der Person eines Mitarbeiters, so bietet sich eine psychosoziale Beratung an, um Selbstwertgefühl und Distanzierungsfähigkeit zu unterstützen. Aber auch Weiterbildungsmaßnahmen sowie Erfolgserlebnisse außerhalb des Berufs können helfen, die Selbstsicherheit zu stärken. In der Verantwortung des Arbeitgebers hin-



**MANCHMAL KANN DIE TAGTÄGLICHE ARBEIT BESCHÄFTIGTE EXTREM VERUNSICHERN – DAS MUSS NICHT SEIN**

sowie ein mitarbeiterorientierter Führungsstil der Vorgesetzten tragen wesentlich zur „Rückenstärkung“ und zum Erhalt der Arbeitskraft bei. Eine Supervision kann die Teamentwicklung unterstützen, beispielsweise bei der Zusammenlegung zweier Stationen.

Um belastende Unsicherheitsgefühle zu vermindern, sollten alle Ebenen des Klinikums, Vorgesetzte wie Mitarbeiter, ihren Beitrag leisten. Denn wenn die Arbeitsanforderungen optimal und nicht maximal sind, wenn gut qualifizierten Mitarbeitern ein entsprechendes Maß an Selbstständigkeit zugestanden wird und wenn das Klima am Arbeitsplatz freundlich und hilfreich ist, stellt Arbeit einen der wichtigsten gesundheitsfördernden Faktoren im Leben dar.

*Dr. Andrea Wittich  
Supervisionsdienst*

## Lesetipps aus

**amPuls online**

amPuls online ist das aktuellste Informationsmedium des Universitätsklinikums. Dort finden Sie täglich neue Nachrichten rund um die Themen Gesundheit, Medizin und Klinikum. Hier drei Leseempfehlungen der Redaktion:

### Gesunde Zähne?

Gesunde Zähne möchte jeder haben. Das geht aber nur, wenn die Kariesanfälligkeit deutlich gesenkt wird. Doch die Kosten für eine professionelle Zahnreinigung reißen mittlerweile ein deutliches Loch in die Haushaltskasse. Das muss nicht sein. Den kompletten Artikel lesen Sie unter

[Smart-Link](#) Zahnpflege

### Kleiner Stich mit großen Folgen

Durch Zeckenstich übertragene FSME-Erkrankungen sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Zecken lauern in Büschen oder Gräsern, und ihr Angriff bleibt oft unbemerkt. Die Folgen sind aber manchmal umso gravierender. Jetzt ist die richtige Zeit für eine Impfung.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter

[Smart-Link](#) Zecke

### Des Rätsels Lösung

Nach zweijähriger Forschung steht fest: Keiner der beiden Schädel, die bisher Schiller zugeschrieben wurden, ist der „echte“. Zu diesem Ergebnis kamen Forscher vom Institut für Anthropologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Universitätsklinikums.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter

[Smart-Link](#) Schiller

Weitere spannende Artikel finden Sie unter

[Smart-Link](#) ampuls online

## Klinikumsapotheke auf dem neuesten Stand

Die Apotheke des Uniklinikums bietet eine ganze Bandbreite an Dienstleistungen. Sie erfüllt nicht nur eine Beratungsfunktion für Ärzte und Patienten. Ein großer Teil der Arbeit fällt auf die eigene Produktion von Medikamenten. Und vor allem in diesem Bereich müssen höchste Standards eingehalten werden. Um die Klinikumsapotheke auf den

schutzaufgaben. Wir haben viele Rauchmelder installiert und Türen eingebaut, die sich bei einem Brand automatisch schließen, um so die Beschäftigten zu schützen. Während der fünfmonatigen Sanierungsphase arbeiteten die meisten Abteilungen im Apothekegebäude weiter und wurden durch Lärm und Schmutz zusätzlich belastet. Aber jetzt ist die Zeit des Umbaus überstanden", stellt Wolfgang Körner fest. Er arbeitet seit fünf Jahren am Klinikum und war schon am Bau der Pathologie und des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene beteiligt. Besonders großen Wert legte man bei der Sanierung der Apotheke auf eine hochwertige Einrichtung der sterilen Labors, in denen Medikamente hergestellt werden. Einige der Sterilwerkbenke dort sind sogar eigens entwickelte Sonderanfertigungen. Ihr integriertes Absaugsystem schützt Apothekenmitarbeiter beim Umgang mit gesundheitsgefährdenden Stoffen. „Für diese Tische interessiert sich mittlerweile sogar die Industrie. Man kann die umgebaute Klinikumsapotheke also wirklich als Vorzeigeprojekt bezeichnen“, so Wolfgang Körner. Generell entsprechen die Labors jetzt den Reinheitsklassen der Good Manufacturing Practice. Dafür dürfen sie nur eine bestimmte Anzahl von Schmutz- und Staubpartikeln aufweisen, weshalb die Tische und Wände aus leicht zu reinigenden Materialien bestehen. Eine ausgeklügelte Lüftungsanlage ersetzt die verschmutzte Luft ständig durch frische. Auch beim Thema Energie präsentiert der Geschäftsbereich Technik wegweisende Kon-

zepte. So wechselt die Lüftungsanlage nachts automatisch in den eingeschränkten Betrieb, um den Stromverbrauch so niedrig wie möglich zu halten. Dr. **Martin Sutter**, stellvertretender Apothekendirektor und Baubeauftragter der Klinikumsapotheke, zeigte sich voll zufrieden darüber, dass das neue Lüftungssystem die strengen Grenzwerte erfüllt, die er bei seiner ständigen fachlichen Begleitung der Verbesserungsmaßnahmen vorgegeben hatte: „Manch andere Labors haben Probleme mit den Partikelwerten, obwohl sie in einem Neubau eingerichtet wurden. Wir hingegen hatten mit diesem alten Gebäude die denkbar schlechtesten Voraussetzungen und erreichen trotzdem solch gute Werte. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen.“ Personalrat und Arbeitssicherheit sind mit der neuen Klinikumsapotheke ebenfalls zufrieden. Und dass Wolfgang Körner stolz auf das gelungene Resultat der monatelangen Planung ist, versteht sich von selbst. Doch wer denkt, die Arbeiten an der Apotheke seien jetzt ganz beendet, täuscht sich: „Das nächste Projekt ist ein neues Treppenhaus im Lager der Apotheke, das bei einem Brand als zusätzlicher Fluchtweg dient. So ist das Personal im Ernstfall noch besser geschützt.“ Auch Professor Dr. **Egid Strehl**, der Direktor der Klinikumsapotheke, freute sich angesichts des hervorragenden Umbauresultats, den Patienten nun ein noch breiteres Sortiment an eigen hergestellten und auf ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmten Medikamenten anbieten zu können.

WeiterENTWICKLUNG



OPTIMALE ARBEITSBEDINGUNGEN IN DEN NEUEN RÄUMEN DER KLINIKUMSAPOTHEKE

neuesten Stand zu bringen und den Mitarbeitern optimale Arbeitsbedingungen zu bieten, wurde sie mit einem Gesamtbudget von 1,6 Millionen Euro saniert. **Wolfgang Körner**, der zuständige Projektleiter, ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden: „Die Labore, die Elektronik und das Lüftungssystem wurden erneuert. Außerdem entspricht die Klinikapotheke jetzt auch den aktuellsten Brand-

## Mitdenken lohnt sich

Erneut leistete eine Mitarbeiterin durch ihren Verbesserungsvorschlag einen Beitrag zur Optimierung der Arbeitsabläufe am Klinikum. **Petra Bierer**, Mitarbeiterin der Herz- und Gefäßchirurgie, wurde Ende März im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens „ProIdee“ für ihren Einsatz ausgezeichnet und kann sich nun über eine Prämie freuen. Bisher war es den chirurgischen Abteilungen nicht möglich, die zusatzentgeltfähigen Leistungen im Zentral-OP mit dem elektronischen Dokumentationssystem PROMetheus zu erfassen und in Rechnung zu stellen. Grund dafür war die Tatsache, dass die Patienten teilweise keiner Station zugeord-

net waren, beispielsweise während der Zeit ihrer Operation. Deshalb war es erst im Nachhinein unter großem zeitlichen und personellen Aufwand möglich, den Materialverbrauch zu dokumentieren. Auf Petra Bierers Initiative hin wurde das Tool „Stationsbelegung“ im Laufe des vergangenen Jahres auch für den Zentral-OP eingeführt. Der Materialverbrauch wird nun mit Hilfe des Systems zeitnah, vollständig und patientenbezogen kodiert. Auf diese Weise ist es möglich, die Arbeitsabläufe ökonomischer und reibungsloser zu gestalten. Auch können zusatzentgeltfähige Leistungen den Leistungsträgern nun in Rechnung gestellt werden.



DER VORSITZENDE VON PROIDEE, PROFESSOR WOLF ALEXANDER LAGRÈZE, ÜBERREICHT PETRA BIERER IHRE VERDIENTE AUSZEICHNUNG

# Im Dienste der Patienten

## Studienleiter im Klinikum

Um neue Behandlungsmethoden sicher etablieren zu können, sind gut durchgeführte Studien ungeheuer wichtig. Doch wer führt diese durch und von wem werden sie unterstützt? Auch in dieser Ausgabe führt amPuls seine Leser in die komplexe Welt der Studienleiter ein. Diesmal geht es um die mögliche Behandlung von ADHS-Patienten. amPuls sprach mit der Studienleiterin Dr. **Alexandra Philipsen**, Oberärztin in der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie.

## ADHS – nicht nur im Kindesalter

Die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung, kurz ADHS, und ihre Symptome sind mittlerweile selbst Nichtmedizinern geläufig. Doch die meisten stellen sich, wenn sie von dieser Krankheit hören, zappelige und unaufmerksame Kinder vor. Dies stimmt nicht uneingeschränkt.

Die neurobiologische Erkrankung hat genetische Ursachen, wird aber auch durch psychosoziale Komponenten und verschiedene Umweltfaktoren beeinflusst. Bei einem Teil der Betroffenen verliert sich die Störung bis zum Eintritt ins Erwachsenenalter von alleine. Doch zwei Drittel aller Patienten leiden noch als Erwachsene unter der Erkrankung und ihren Auswirkungen, berichtet Dr. Alexandra Philipsen: „ADHS-Patienten kämpfen oft zusätzlich mit Problemen in Partnerschaft oder Beruf und haben ein erhöhtes Risiko für weitere psychische Erkrankungen.“ Umso wichtiger ist es, auch für ADHS im Erwachsenenalter eine geeignete Therapie zu finden. Noch gibt es dafür kein zugelassenes Medikament und wenige überprüfte Psychotherapieverfahren. Den Anfang

macht eine Studie unter der Leitung von Dr. Philipsen. Sie wird „randomisiert“ durchgeführt, um die unterschiedlichen Behandlungsansätze und ihre Erfolgchancen zu erforschen. Das bedeutet, dass nach dem Zufallsprinzip vier verschiedene Patientengruppen gebildet werden, die jeweils unterschiedlich behandelt werden. Zwei der Gruppen werden mit Methylphenidat be-



EINE BREIT ANGELEGTE STUDIE MIT RUND 450 TEILNEHMERN SUCHT NACH GEEIGNETEN BEHANDLUNGSMETHODEN FÜR ADHS-PATIENTEN. DIE ERHEBUNG UND AUSWERTUNG DER DATEN IST SEHR AUFWENDIG

handelt, das für die Behandlung von Kindern bereits zugelassen ist. Die anderen beiden Patientengruppen erhalten hingegen ein Placebo. Weder Ärzte noch Patienten wissen dabei, ob sie mit dem Medikament oder Placebo behandelt werden, weshalb die Prüfung auch als „doppelblind“ bezeichnet wird. Innerhalb der Medikamentengruppen wird jeweils ein Teil der Patienten entweder durch intensive Gruppensitzungen oder kurze ärztliche Gespräche betreut. Ziel ist es herauszufinden, welche der Kombinationen aus Psychotherapie und Psychopharmaka die besten Ergebnisse erzielt und welche Prädik-

toren es für das Ansprechen auf die jeweilige Therapie gibt. Dafür werden begleitend auch neurobiologische Untersuchungen durchgeführt, wie zum Beispiel zerebrale MR-Spektroskopien unter der Leitung von Professor Dr. **Ludger Tebartz van Elst**.

Die Vielzahl an Kombinationen erklärt, warum die Studie so breit angelegt ist und mit rund 450 Teilnehmern durchgeführt werden soll. „Entsprechend komplex ist auch die Erhebung und Auswertung der Daten. Deshalb ist es für uns von Vorteil, dass das ZKS sich um Monitoring, Biometrie und Datenmanagement kümmert“, erklärt Dr. Philipsen.

Auch bei dieser Studie wird es noch einige Zeit dauern, bis konkrete Ergebnisse gewonnen werden. „115 der benötigten Patienten haben wir bisher rekrutiert, die Studie wird also noch etwa zwei bis drei Jahre laufen, bevor die Resultate ausgewertet werden können. Erst dann sehen wir, welche Behandlungsformen Änderungen in der Symptomatik hervorrufen und in welche Richtung wir in Zukunft weiterforschen müssen.“

Kontakt und weitere Infos: Dr. Alexandra Philipsen, Tel.: 0761 270-6501, E-Mail: alexandra.philipsen@uniklinik-freiburg.de

## Wissen wie!

### Zehn Jahre Deutsches Cochrane-Zentrum

Der britische Epidemiologe Sir **Archibald Leman Cochrane** interessierte und engagierte sich zeitlebens für die Förderung klinischer Studien. Nach ihm benannt wurde die internationale Cochrane Collaboration. Verantwortlich für den deutschsprachigen

Raum ist das Deutsche Cochrane-Zentrum in Freiburg, das dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert. Doch viele wissen nicht, was sich genau hinter dem erfolgreichen Zentrum verbirgt und wie es international aufgestellt ist.

Das Zentrum ist zusammen mit elf weiteren Einrichtungen auf der ganzen Welt Teil der Cochrane Collaboration. Ziel des Netzwerkes ist es, aktuelles Wissen verfügbar zu machen, um so eine fundierte und leicht zugängliche Informationsbasis für Forscher, Ärzte und Patienten zu schaffen. Dafür recherchieren und bewerten Autorengruppen, zusammengesetzt aus Mitarbeitern in For-

...FORTSETZUNG VON SEITE 5

schung und Gesundheitswesen sowie Patienten, die Ergebnisse klinischer Studien. Anschließend werden diese Informationen als Übersichtsarbeiten zusammengefasst und in einer umfangreichen elektronischen Bibliothek veröffentlicht. Redaktionsteams achten darauf, dass die Arbeiten den hohen Qualitätsstandards der Collaboration entsprechen. Derzeit befinden sich rund 3.500 Übersichtsarbeiten in der Cochrane Library, die den Wissenstransfer von der klinischen Forschung in den praktischen Alltag vereinfacht, wie der Leiter des Zentrums, Dr. Gerd Antes, erläutert: „Zeitmangel und ein Überangebot an medizinischer Information belasten den Arzt bei der täglichen Entscheidungsfindung. Wir bieten Lösungen an, die die wichtigen Informationen gezielter verfügbar machen.“ Jede Übersichtsarbeit wird außerdem laienverständlich zusammenge-



**DIE COCHRANE COLLABORATION VERFOLGT DAS ZIEL, AKTUELLES WISSEN ZU THERAPEUTISCHEN UND DIAGNOSTISCHEN FRAGEN AUF DER BASIS DER ERGEBNISSE KLINISCHER STUDIEN ALLGEMEIN VERFÜGBAR ZU MACHEN**

fasst, damit auch Patienten die Informationsquelle nutzen können. Daneben enthält die Cochrane Library die weltweit umfangreichste Sammlung von Literaturempfehlungen zu klinischen Studien, Artikel zur Bewertung medizinischer Technologien sowie weitere wertvolle Informationen. Dr. Antes

betont: „Die Cochrane Library stellt damit eine wesentliche Quelle für die systematische und umfassende Literatursuche in der evidenzbasierten Medizin dar und ist für einige Arbeitsabläufe in der Forschung unverzichtbar.“

Weitere Informationen zum Deutschen Cochrane-Zentrum, zur Cochrane Library und Möglichkeiten der Mitarbeit finden Sie unter

[Smart-Link](#) DCZ

Die Online-Bibliothek unter

[Smart-Link](#) Wissen

Kontakt: Deutsches Cochrane-Zentrum, Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik, Abteilung für Medizinische Biometrie und Statistik, Tel.: 0761 203-6715, E-Mail: mail@cochrane.de

FORSCHUNG

## Fit in den Sommer

### Gut vorbereitet zur Laufnacht 2008



**UNIFIT HILFT ALLEN, NICHT NUR DEN LAUF-BEGEISTERTEN KLINIKBESCHÄFTIGTEN, FIT IN DEN SOMMER ZU STARTEN**

Fit in den Sommer – sei es nun durch Ausdauersport, Krafttraining an den Geräten oder durch gezieltes Bewegungstraining in der Gruppe. UNIFIT bietet für alle Klinikbeschäftigten und Interessierten die Möglichkeit, sich auf die verschiedensten Weisen fit zu halten.

Wer sich nicht gerne alleine bewegt und Gleichgesinnte sucht, beginnt am besten mit dem Training in der Gruppe. Die Bewegungskurse mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten verbinden alle ein ganzheitliches Körpertraining mit Inhalten wie Kräftigung, Dehnen, Mobilisieren und Entspannen. Im Vordergrund steht der Ausgleich zum anspruchsvollen Arbeitstag in der Klinik in bewegter und ausgewogener Form.

Ein präventives und aktives Muskeltraining lässt sich wunderbar mit Geräten gestalten.

Diejenigen, die sich gerne mit Kraftgeräten, Gleichgewichtselementen und Seilzügen, ausprobieren, finden in der UNIFIT-Trainingshalle die nötige Fläche dazu.

Damit die Entscheidung für ein geeignetes Training leichter fällt, sind Probestunden nach Absprache möglich.

#### UNIFIT UNTERSTÜTZT DAS KLINIKLAUFTEAM

Am **Samstag, den 12. Juli 2008** findet wieder die Freiburger Laufnacht statt. Auch in diesem Jahr unterstützt UNIFIT alle Läufer mit einem speziell abgestimmten Programm:

**Dienstag, den 10. Juni, 19.00–20.00 Uhr**

**Rücken- und Bauchtraining für Läufer**  
Katharina Bethke, UNIFIT/Physiotherapie

Eine starke Rücken- und Bauchmuskulatur schützt die Wirbelsäule und die großen Gelenke vor hohen Druck- und Schwerbelastungen im Laufsport.

**Mittwoch, 18. Juni, 18.00–19.00 Uhr**

**Vortrag: Gesund und aktiv laufen**

Dr. Heinz Birnesser, Ärztlicher Leiter, Klinik für Sportorthopädie und Sporttraumatologie

**Dienstag, 24. Juni, 19.00–20.00 Uhr**

**Stretching und Entspannung**

Katharina Bethke, UNIFIT/Physiotherapie  
Dehnübungen können Ihr Lauftraining ergänzen. Wie sich diese am sinnvollsten inte-

grieren lassen und wie Sie die beanspruchte Laufmuskulatur effektiv entspannen können, erfahren Sie in dieser Einheit.

**Dienstag, 1. Juli, 19.00–20.00 Uhr**

**Koordination und Kraft**

Katharina Bethke, UNIFIT/Physiotherapie

Für einen guten Laufstil ist die Koordination von großer Bedeutung. Auf unterschiedliche Weise werden die Koordination und Kraft der gesamten Rumpf- und Beinmuskulatur trainiert.

**Dienstag, 8. Juli, 19.00–20.00 Uhr**

**Progressive Muskelentspannung**

Nur eine entspannte und lockere Muskulatur kann gute Ausdauerleistungen erbringen. Lernen Sie die Muskelentspannung nach Jacobsen kennen.

Alle Bewegungseinheiten finden in der Turnhalle der Medizinischen Klinik statt. Der Vortrag zu den medizinischen Aspekten findet im Medizinischen Dekanat, Elsässer Straße 2m statt.

#### Weitere Infos:

UNIFIT-Trainingsprogramm

Zentrale Physiotherapie/UNIFIT

Katharina Bethke

Tel.: 0761 270-7329

katharina.bethke@uniklinik-freiburg.de

**Anmeldung und Organisation Freiburger Laufnacht**

Monika Pfaff, Katja Rösch

Tel.: 0761 270-1813

E-Mail: katja.roesch@uniklinik-freiburg.de

[Smart-Link](#) Laufnacht

Beschäftigtem SPORT

## Spielerisch neue Töne entdecken

### Neuer Klanggarten im Klinikum

Kindern und Erwachsenen, die unter starker Schwerhörigkeit oder Taubheit leiden, bietet das Cochlear Implant Centrum schon seit vielen Jahren Hilfe. Den Patienten wird operativ eine Prothese eingesetzt, die ihnen einen Höreindruck vermittelt. Bis sie allerdings ihr Gehör richtig einsetzen können, müssen sie noch einen langen Weg zurücklegen. Besonders für die kleinen Patienten und ihre Eltern ist dies eine große Belastung. Ein neuer Klang- und Bewegungsgarten auf dem Klinikumsgelände soll Kinder mit Hörprothesen zukünftig in ihrer Entwicklung unterstützen. Das Gelände bietet ihnen einen emotionalen und körperlichen Ausgleich zur Behandlung. Durch körperliche Betätigung und verschiedene Spielelemente werden die Kinder vom intensiven Hör- und Sprechtraining abgelenkt und lernen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und sensorische Störungen auszugleichen. Gleichzeitig schulen die Klangelemente auf spielerische Weise das Hörvermögen und ermöglichen es den Kindern, auf eigene Faust oder zusammen mit ihren Eltern verschiedenste Klänge zu entdecken. Das Erlebnis im Klanggarten fördert sowohl das Hör- und Sprachvermögen als auch die sozio-emotionale Entwicklung der Kinder optimal. Finanziert wird das Projekt von der Aktion Herzessache des SWR und dem Förderverein des Implant Centrums. Die Projektleitung erfolgt durch den Geschäftsbereich Technik.

## Auf die Informatik fertig los ...

### Girls Day am Uniklinikum

Auch dieses Jahr luden wieder zahlreiche Unternehmen junge Mädchen dazu ein, um von Männern dominierte Berufe kennenzulernen. Im Uniklinikum hatte der sogenannte Girls Day Premiere. Unter dem Motto „Nutze deine Chance und erkunde das Rechenzentrum“ führte **Petra Luchner** vom Klinikrechenzentrum zehn Mädchen im Alter zwischen zehn und 14 Jahren in die Welt der Informatik ein.

Einen Vormittag lang bot sie den Mädchen die Chance, sich in dem immer noch von Männern dominierten Beruf selbst auszuprobieren und das Uniklinikum zu entdecken. Die Erkundungstour der potenziellen Junginformatikerinnen begann natürlich im

Klinikrechenzentrum, dort konnten sie praxisnah den Arbeitsplatz einer Softwareentwicklerin erkunden. Danach gab es zahlreiche Termine vor Ort. In der Medizinischen Klinik erfuhren die Mädchen, wie ein Patient mit Hilfe einer Test-Krankenkarte aufgenommen wird. Dass auch Krankenpflege ohne Computer heute nicht mehr denkbar ist, zeigte der Besuch eines Pflegestützpunktes. Besonders begeistert waren die Mädchen von der Geschichte der Bildentwicklung, die ihnen bei einem Rundgang durch die Radiologie plastisch erzählt wurde. Denn viele Ju-



GIRLS DAY AM KLINIKUM - MÄDCHEN SCHNUPPERN IN DIE WELT DER INFORMATIK

gendliche können sich heute gar nicht mehr vorstellen, dass vor nur wenigen Jahren die Röntgenbilder noch in Handarbeit entwickelt werden mussten. Zum Abschluss gab es von der Beauftragten für Chancengleichheit, **Angelika Zimmer**, und einer Berufsakademie-Studentin noch zahlreiche Informationen zum Einstieg in die Berufswelt und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Mir hat das Projekt sehr viel Spaß gemacht“, erzählt Petra Luchner. „Ich hoffe, ich konnte zeigen, dass der Bereich Informationstechnologie nicht nur für Jungs eine tolle Berufschance bietet.“

## Filmpremiere in der Kinderklinik

Ende April verwandelte sich der Hörsaal der Kinderklinik in einen Kinosaal. Wie es sich für eine richtige Filmpremiere gehört, wurde am Eingang Popcorn verteilt und nach der Filmvorführung zu einem Glas Sekt geladen. Uraufgeführt wurde der neue Informationsfilm für Eltern und Patienten über die

Stammzelltransplantation auf Station Pfaundler. Der Film entstand Ende des vergangenen Jahres unter intensiver Mitarbeit von Kindern und Jugendlichen der Station und ihren Eltern. Was erwartet mich auf der Station? Wie geht eine Stammzelltransplantation vonstatten? Wie sind Patienten und Eltern in der Klinik untergebracht? Diese und viele weitere Fragen beantwortet der Film und soll so den betroffenen die Ängste vor der neuen Situation nehmen. Der 40-minütige Informationsfilm konnte dank der Unterstützung des Fördervereins krebskranker Kinder realisiert werden.

## Hilfe für kranke Herzen

Die Aktion „Sternstunden – Wir helfen Kindern“ des Bayerischen Fernsehens überreichte der Kinderhilfe Sansibar e.V. im April einen Scheck in Höhe von 156.000 Euro. Die Spendengelder werden eingesetzt, um herzkranken Kindern von der Insel Sansibar eine Operation in Tel Aviv zu ermöglichen. Dort können Kinder aus Entwicklungsländern kostengünstig operiert werden. In Tansania und auf Sansibar selbst können Herzoperationen bislang nicht durchgeführt werden, weil die Krankenhäuser nicht gut genug ausgestattet sind und das Personal keine entsprechende Ausbildung hat. Geleitet wird die Hilfsorganisation von den beiden Kinderärzten Dr. **Nicole Häffner** und ihrem Bruder Dr. **Karsten Häffner**, die beide am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin an der Uniklinik tätig sind. Die Kinderhilfe e.V. eröffnet den Kindern die Möglichkeit auf ein langes und beschwerdefreies Leben und konnte bislang über 200 Kindern zu einer Operation verhelfen. Seit seiner Gründung 1993 bemüht sich der Verein auch darum, direkt vor Ort zu helfen. Private Spenden fließen in die Ausstattung der Kinderstation des Mnazi Mmoja Hospitals, die durch die Anschaffung von Sterilisatoren, Moskitonetzen und Babywaagen ständig verbessert wird. Außerdem sichert Kinderhilfe Sansibar e.V. die Grundversorgung der kleinen Patienten mit essenziellen Medikamenten.

Wenn auch Sie den Verein Kinderhilfe Sansibar e.V. unterstützen möchten, dann wenden Sie sich an Dr. Karsten Häffner, Tel.: 0761 5559105, E-Mail: kinderhilfe.sansibar@yahoo.de oder spenden direkt an den Verein: Kinderhilfe Sansibar e.V. Konto-Nr.: 26721 007, BLZ 653 901 20, Volksbank Ebingen.

## Schulungen im Juni

### Buchführung im Klinikum 18.6.2008, 9.00 bis 16.00 Uhr

Das Seminar eignet sich für Beschäftigte aus dem Verwaltungsbereich, die sich Grundkenntnisse der Buchhaltung und Bilanzierung aneignen wollen. Sie sind innerhalb Ihres Arbeitsgebietes mit dem Rechnungswesen befasst, werten Berichte in SAP aus, erstellen Buchungsanordnungen beziehungsweise Ihr Tätigkeitsfeld beinhaltet die Rechnungsstellung. Das Seminar gibt einen Überblick in Sachen kaufmännischer Buchführung im Krankenhaus bis hin zur Bilanzierung und zeigt praktische Beispiele und Themen aus dem Bereich des Rechnungswesens.

### MS-PowerPoint XP, Basiskurs

23.6.2008–25.6.2008  
jeweils 8.30 bis 12.00 Uhr

In vielen Bereichen bekommt die grafische Darstellung von Abläufen und anderen Informationen einen immer höheren Stellenwert. Die Erstellung dieser Grafiken mit dem Personalcomputer stellt eine neue Arbeitsweise dar. Im Kurs wird Ihnen der Umgang mit der Grafiksoftware und den dazugehörigen Programmmodulen vermittelt. Sie lernen, eigene Präsentationen für den Beamer als Folien, Poster oder Dias zu erstellen.

### Arbeitsplatz Klinikum

Führung durch die Zentralwäscherei  
2.7.2008, 10.30 bis 12.00 Uhr

Die Zentralwäscherei versorgt das Klinikum und Teile der Universität mit Wäsche und verfügt über ökonomisch und ökologisch modernste Technologien. Das Leistungsangebot der Zentralwäscherei umfasst neben der Aufbereitung von täglich circa 13.000 kg Schmutzwäsche eine Näherei und die Kennzeichnung der Wäsche. Dies ermöglicht eine individuelle und gleichzeitig effektive Versorgung des Klinikums. Kommen Sie und sehen Sie selbst, bei einer sicher interessanten Führung durch die Zentralwäscherei.

Den Schulungskatalog 2008 und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter:

 Schulungen. Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums, Birgit Merkel, Tel.: 0761 270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761 270-2268.

## 25 Jahre

25-jährige Dienstjubiläen feierten im Mai: **Gisela Bertschus**, Akademie f. Med. Berufe, am 1.5.; **Anna Clotilde Dold**, Abt. Allgemein- und Viszeralchirurgie, am 30.5.; **Albert Fritz**, Geschäftsbereich 5, am 1.5.; **Brigitte Gunzenhauser**, Abt. Innere Medizin III, am 17.5.; **Gudrun Glöckler**, Verwaltungsreferat Augen-/HNO- Klinik, am 2.5.; **Katja Haefner**, Abt. Psychiatrie, am 28.5.; **Claudia Metzinger**, Abt. Röntgendiagnostik, am 1.5.; **Ulrike Reichenbach**, Abt. Innere Medizin I, am 1.5.; **Rosa Schmidt**, Abt. Psychiatrie/ Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, am 1.5.; **Ellen Vetter**, Abt. Immunologie, am 1.5.; **Ursula Wein**, Zentrum Klinische Studien, am 16.5.; **Rita Wichary**, Abt. Innere Medizin II, am 1.5.

## 40 Jahre

40-jähriges Dienstjubiläum feierte **Marija Jantos**, Zentralküche, am 7.5.

Herzlichen Glückwunsch!

## Kulturbonbon

### Jede Menge Kultur im Juni

In diesem Monat kommt das KulturBonbon gleich zweimal: Den Anfang macht ein Konzert für zwei Violinen und Querflöte. Genießen Sie am **Mittwoch, den 4. Juni, um 18.30 Uhr** in der Psychiatrie, Kapelle beschwingte Musik am Abend und lassen Sie sich von Tango, Mambo und Walzer-Klängen verzaubern. Es spielen **Caroline, Nadja und Felicitas Frey**. Am **Dienstag, den 24. Juni** findet das KulturBonbon wieder um **19.00 Uhr** im Neurozentrum statt. Das **Trio Balalaika Nuéva** nimmt dann alle Interessierten mit auf eine Weltreise der Balalaika. Schwingen Sie mit – Klassik, Jazz und Bossa-nova-Klänge garantieren gute Laune an einem hoffentlich schönen Sommerabend.

Wie immer ist der Eintritt frei, ein Spende aber gerne gesehen.

## ? rätsel für MitarbeiterInnen

Wie viele Rubriken hat amPuls Online, das aktuelle Online-Magazin des Uniklinikums?

Die Lösung senden Sie an: Redaktion amPuls, Tel.: 0761 270-2006, Fax: 0761 270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de.

**Einsendeschluss: 15. Juni 2008**

Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen.

## Auflösung 5/2008

Die richtige Lösung lautet: Klinikshop. Über den Roman „Der Teppichhändler“ kann sich **Dagmar Szmeitzke**, Station Pankow, freuen. Wie immer gestiftet von

**LEHMANN'S**  
FACHBUCHHANDLUNG

die achte SEITE

<b>Beauftragte für Chancengleichheit</b> <b>Angelika Zimmer</b> Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 E-Mail: chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/chancengleichheit	<b>Psychosoziale Beratungsstelle</b> <b>Dr. Irene A. Wernecke</b> Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 E-Mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung	<b>Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte</b> PH 4, Breisacher Straße 62 <b>Angela Armbruster</b> Mo bis Do, Tel.: -6019	<b>Supervisionsdienst am Klinikum</b> (in Gruppen oder einzeln) <b>Dr. Andrea Wittich</b> , Dipl.-Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst
<b>Suchtberatungsstelle für Beschäftigte</b> <b>Gerhard Heiner</b> , Tel.: -6018 <b>Priska Beringer</b> , Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/suchtberatung	<b>Ethikberatung im Klinikum</b> Dr. Joachim Boldt Tel.: 17-5048 www.ferm.uniklinik-freiburg.de	<b>Rauchersprechstunde</b> <b>Priska Beringer</b> , Tel.: -6028 <b>Gerhard Heiner</b> , Tel.: -6018 Mo bis Fr 9.00–12.00 Uhr und nach Vereinbarung	<b>Schulungszentrum</b> Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268